

niciden erwähnen, die wesentlichsten eigentlichen Landvögel der Insel aufgezählt. Die Rallen, Charadriiden, Oedicnemiden, die Reiher, Enten und Steissfüsse sind vornehmlich durch weit verbreitete Arten vertreten, mit denen wir uns nicht zu beschäftigen brauchen.

Noch sei zum Schlusse erwähnt, dass von Kolonisten mehrfach Vögel eingebürgert worden sind, teils zu Jagdzwecken, teils zur Zerstörung der schädlichen Heuschrecken oder auch als Singvögel. Von diesen haben sich nur drei gehalten. Ein aus vorder- und hinterindischem Gebiet stammender Star, *Acridotheres tristis* (L.), hat es fertig gebracht, zum eigentlichen Charaktervogel der Westküste zu werden; das Gebirge hat er nicht überschritten. Man sieht ihn Abends in ungezählten Scharen in Bambusgebüsch mit grossem Lärm sich zur Nachtruhe versammeln. Ursprünglich zum Vertilgen von Heuschrecken eingeführt, ist er stellenweise zur Landplage geworden, indem er die Maiskörner nach dem Säen aus der Erde holt. Er hat jedenfalls andere ursprüngliche Vögel der Insel in ihrem Vorkommen stark beeinträchtigt, wie dies in der Pflanzenwelt beispielsweise die Lantana getan hat, die als Zierpflanze von Gärten importiert, jetzt ungeheure Strecken früher nutzbaren Landes mit undurchdringlichem Gestrüpp überwuchert hat. Es ist immer gefährlich, die Natur korrigieren zu wollen.

Ein zweiter Vogel, der jetzt in ungeheuren Scharen das Grasland belebt, ist die kleine *Estrilda astrilda* (L.), ein ursprünglicher Afrikaner, und endlich hat der Sperling sich in den Niederlassungen der Weissen an der Westküste einzubürgern vermocht.

Damit möchte ich den kurzen Ueberblick über die caledonische Vogelwelt beschliessen. Wohl wäre noch Manches zu sagen über die Veränderungen, welche die caledonische Vogelwelt auf den nahen Loyalty-Inseln durchgemacht hat, über die Ausbildung endemischer Arten auf diesen Inseln und andere Erscheinungen, aber dies würde hier zu weit führen. Eine zusammenfassende Arbeit über die Vögel Neu-Caledoniens und der Loyalty-Inseln, auf die ich für die Literaturangaben verweise, habe ich im ersten zoologischen Bande meines zusammen mit Herrn Dr. J. Roux herausgegebenen Reisewerks „Nova Caledonia“ veröffentlicht. —

Winter 1917/18 in Friaul.

Von Dr. Hans Stadler.

Mit einer systemat. Bemerkung von Dr. Erwin Stresemann. (Schluss.)

Am merkwürdigsten aber ist das Fehlen einer ganzen Reihe von Arten, die bei uns im Februar—März, sei es als fremde Gäste, sei's als Brutvögel häufig oder geradezu gemein sind. Nie stand am Fluss oder im Seegebiet ein Wasserpieper auf, nie lockte dort eine etwa durchwandernde Rohrammer, kein Blässhuhn oder Haubentaucher war dort zu sehen,

ausser Reiherenten nur einige Stockenten, niemals eine Möwe. Kein Blaukehlchen am Noncello, nirgends eine Weisse Bachstelze als Brutvogel (ausser dem Paar, das an der Reiterkaserne überwintert hat und wohl ein Brutpaar war?), kein Buchfink brütete. Gimpel, Erlenzeisig, Singdrosseln, Weindrosseln, Dohlen, Nebelkrähen wurden nie beobachtet. Nie eine Heidlerche auf den ausgedehnten Heidesanden im N'gebiet, auch nicht durchziehend. Fitis, Hausrötel (17. März der erste im Maintal) fehlten vollständig auf dem Frühjahrszug, wenigstens bis Ende März, nie vernahm ich Laute eines Baumläufers, eines Kleibers, einer Sumpf- oder einer Weidenmeise. Haubenmeisen hätte man in den zahlreichen alten Koniferen der Parke antreffen müssen — nie wurde eine beobachtet. Grauspechte fehlten ebenfalls. Wenn man zugeben mag, dass der Durchzug von Drosseln Hausröteln, Heidlerchen, Rohrammern, Dohlen, die Ankunft von Fitis und Ringeltauben erst im April begonnen haben kann — wahrscheinlich ist das ja grade nicht — so müssten Baumläufer, Kleiber und Meisen als ausgesprochene Standvögel auch im Winter vorhanden sein, wenn sie überhaupt in diesem Gebiet von Friaul vorkommen.

Von geographischen Formen, die für den Süden bezeichnend sind, wurden beobachtet:

Seidenrohrsänger, die Form *Cettia cetti sericea* (Temm.)
Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus italiae* Jourd.) und
Hausspatz (*Passer domesticus italiae*, VIEILL.). — Hierzu kommen ein unbekannter Kleinvogel mit fitisähnlichem Gesang und ein anderer mit zirrenden Rufen und eine mir unbekannt gebliebene Ammer.

Nachstehend gebe ich das Verzeichnis der in Friaul vom Dezember 1917 bis März 1918 beobachteten Vögel:

Zwergsteissfuss (*Colymbus ruficollis ruficollis*) massenhaft.
Reiherente (*Nyroca fuligula*) anscheinend seltener Wintergast.

Stockente (*Anas boschas*) wenige.

Waldwasserläufer (*Tringa ocropus*) ein durchziehender.

Totanus sp. durchziehend am 28. März und die Tage zuvor.

Grosser Bracher (*Numenius arquata*) einmal durchziehende.

Bekassine (*Gallinago gallinago*) gemeiner Wintergast.

Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) vereinzelt.

Wasseralle (*Rallus aquaticus*) häufiger Wintergast.

Grünfussteichhuhn (*Gallinula chloropus*) vereinzelt überwintend.

Fischreiher (*Ardea cinerea*) 1 an der Meduna.

Ringeltaube (*Columba palumbus*) 1 durchziehende.

Sperber (*Accipiter nisus*) jedenfalls Standvogel, vereinzelt.

Kornweihe (*Circus cyaneus*) 1 ♂, 1 ♀ Wintergast.

Mauser (*Buteo buteo*) jedenfalls Standvogel, vereinzelt.

Turmfalk (*Falco tinnunculus*) selten.

Baumfalk (*Falco subbuteo*) einmal im Dezember.

- Merlinfalk (*Falco columbarius aesalon*) nicht selten, Wintergast.
- Waldkauz (*Strix aluco*) 1 Paar, Standvögel (Dachbewohner).
- Schleiereule (*Tyto alba alba*) vereinzelter Standvogel.
- Steinkauz (*Carine noctua*) vereinzelter Standvogel, Nisthöhle in einem Maulbeerbaum.
- Grünspecht (*Picus viridis*) und Gr. Buntspecht vereinzelt.
- Eisvogel (*Alcedo atthis ispida*) nicht selten am Fluss, Br.
- Raubwürger (*Lanius exc. excubitor*) 1 beobachtet.
- Rabenkrähe (*Corvus corone*) seltener Durchzügler.
- Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) einmal durchziehende.
- Elster (*Pica pica*) ziemlich häufig, Standvogel.
- Star (*Sturnus vulgaris*) gemeiner Standvogel.
- Italienischer Hausspatz (*Passer domesticus italiae*) gemeiner Standvogel.
- Feldspatz (*Passer m. montanus*) gemein, Standvogel.
- Kirsch kernbeisser (*Coccothraustes c. coccothr.*) einmal durchziehende.
- Buchfink (*Fringilla c. coelebs*) häufig auf dem Durchzug.
- Bergfink (*Fringilla montifringilla*) ziemlich häufiger Wintergast.
- Grünling (*Chloris chloris*) selten, wohl Standvogel.
- Rothänfling (*Acanthis cannabina*) selten, Zugvogel.
- Stieglitz (*Carduelis carduelis*) ziemlich häufig.
- Girlitz (*Serinus canarius serinus*) nur einmal beobachtet.
- Graumammer (*Emberiza calandra*) ziemlich häufig.
- Goldammer (*Emberiza citrinella*) sehr selten, Standvogel und Durchzügler.
- Zippammer (*Emberiza c. cia*) einmal Durchziehende.
- Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*) wenige als Wintergäste.
- Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) häufiger Durchzügler.
- Weisse Bachstelze (*Motacilla a. alba*) 1 Paar und ein kleiner Flug überwinternd (Standvögel), viele durchziehend.
- Bergstelze (*Motacilla cinerea*) vereinzelt überwinternd, nicht seltener Brutvogel.
- Feldlerche (*Alauda a. arvensis*) in Menge überwinternd, durchziehend, brütend.
- Haubenlerche (*Galerida cristata*) häufiger Standvogel.
- Kohlmeise (*Parus m. major*) nicht häufiger Standvogel.
- Blaumeise (*Parus caeruleus*) selten, Standvogel.
- Schwanzmeise (*Aegithalus caudatus italiae*) häufig.
- Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*) nur zweimal beobachtet.
- Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicap.*) nur einmal beobachtet.
- Zaunkönig (*Troglodytes tro. troglodytes*) häufiger Standvogel.
- Heckenbraunelle (*Prunella modularis*) ziemlich häufiger Wintergast, vereinzelte Brüter.
- Gartengrasmücke (*Sylvia hippolais*) eine durchziehende.
- Schwarzplatte (*Sylvia atricapilla*) ziemlich häufiger Brutvogel, auch durchziehend.

- Seidenrohrsänger (*Cettia cetti sericea*) häufiger Brutvogel, auch vereinzelt überwinternd und durchziehend.
Zilpzalp (*Phylloscopus c. collybita*) vereinzelt überwinternd, häufiger Durchzügler und Brutvogel.
Wasserschwätzer (*Cinclus c. meridionalis*) jedenfalls nicht seltener Standvogel.
Wachholderdrossel (*Turdus pilaris*) Wintergast und durchziehend.
Misteldrossel (*Turdus v. viscicorus*) einzeln überwinternd.
Amsel (*Planesticus merula*) häufiger Standvogel.
Schwarzkehlchen (*Pratincola torquata rubicola*) 1 Paar überwinternd, viele durchziehend, häufiger Brutvogel.
Hausrotschwanz (*Phoenicurus titys*) 1 Paar als Wintergast bis Januar, im Februar—März nicht beobachtet.
Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*) häufig überwinternd, jedenfalls nicht seltener Brutvogel.

Systematische Bemerkungen von Erwin Stresemann.

1. *Aegithalos caudatus italiae*. Zwei von Herrn Dr. STADLER dem Zoologischen Museum in München überwiesene Schwanzmeisen, ♂ und ♀, Portenau 10. März 1918, sind durch sehr starken Brauenstreif (Typ V meiner Gliederung) und schwarzen, nicht grauen Rücken ausgezeichnet. Am ♂ fällt die dunkle Fleckenreihe auf, die sich quer über die Kropfregion zieht, insbesondere aber ein blassgrauer Kehlfleck. Flügellänge ♂ 62, ♀ 59 mm. Diese beiden Stücke sind durchaus verschieden von der stets graurückigen Rasse *Aegithalos caudatus romanus* STRES., welche Süd- und Mittelitalien bewohnt, und lassen sich kaum unterscheiden von *pyrenaicus* HART. aus Südfrankreich (♀) bzw. *macedonicus* (SALV. und DRESSER.) aus Nordgriechenland (♂); mit letztgenannter Form teilen sie die Farbe des Lidkämmchens, ein ausgesprochenes Gelb. Wir wissen jedoch, dass dieser Typ in Oberitalien nicht der allein herrschende ist, sondern dass dort die Schwanzmeisen wie in Mittel- und Süddeutschland erheblich abändern. Indessen äussert sich die Variabilität der Färbung, die bei uns im wesentlichen auf die Ausprägung des Brauenstreifs und Kropfbandes beschränkt bleibt, in Oberitalien auch noch auf dem Rücken, insofern dieser bald (wie bei den Stadlerschen-Bälgen) schwarz, bald grau, bald schwarz und grau gemischt ist. Wie ich in einer ausführlichen Studie Ueber die Formen der Gruppe *Aegithalos caudatus* und ihre Kreuzungen, in „Beiträge zur Zoogeographie der paläarktischen Region (Heft 1, München 1919)“ dargelegt habe, ist diese Variabilität offenbar eine Folge von Rassenkreuzungen. In Oberitalien verbastardierte sich die nordwärts vordringende graurückige Rasse *romanus* mit einer südwärts von den Alpen herabsteigenden Form, die stets schwarrückig ist. Noch bei Portenau dürften in dieser Mischbevölkerung die schwarrückigen Individuen erheblich überwiegen, in der Gegend von Cremona